

Herr René Oberthür zeigte mir die Stelle in seinem prachtvollen Garten, wo diese Type von dem Sohne Ch. Oberthürs, in Gegenwart der Brüder Charles und René Oberthür sowie meines Großvaters Staudinger, gefangen wurde.

Colias electo croceus ♀ ab. *aubuissoni* Caradja.

♀ ab. *aubuissoni* Caradja, Iris 6, p. 171 (1893)

gen. *vernalis* Verity ♀ ab. *aubuissoni* Caradja, Verity, Rhop. Pal., p. 270 t. 47 f. 11 (1909)

Habitat: „Canal du Midi bei Toul.“

Fliegt gleichzeitig mit *helice* Hb. in den meisten Lokalitäten, ist aber beträchtlich seltener. Häufiger im Mittelmeergebiet, in Dalmatien, Süd-Frankreich, woher ich auch die schönsten Stücke, mit stärkerer Rotfärbung, erhielt.

Die Originalbeschreibung lautet: „Es ist eine ausgesprochene *helice*, aber auf allen Flügeln mehr oder weniger stark orange übergossen und nähert sich in der Intensität oft mehr der *edusa*.“

Der Mittelfleck der Hfl. ist bei fast allen mir vorliegenden Exemplaren leuchtend rot.

Im Strd.=Rebel Catalog, Berge=Rebel, von Röber im Seit- und von anderen Autoren wurde *aubuissoni* fälschlicherweise als synonym zu der mattgrün gefärbten *helicina* gestellt. Die Beschreibungen: gelb, leicht ockergelb, ockergelb, Uebergänge zu ♀ ab. *helice*, sind jedoch nur für *aubuissoni* gültig.

Verity l. c. bildet ein stark aberratives Stück ab mit auffällig großem, breit ausgelaufenem, roten Mittelfleck der Hfl. und ungeflecktem Außenrand der Vfl. (= ab. *povelli* = ab. *immaculata* Verity n. c.).

Chrysophanus dispar f. batavus OBH (Macrolep.).

Erzählungen und Beobachtungen

von Rudolf Boldt, Frankfurt am Main.

Schluß

An einem schönen Juni=Abend, nach anstrengender Radfahrtour, bin ich da, steige vom Rad und — weiß in der nächsten Minute, wo *dispar* vorkommt. Schuld daran ist mein Raupenkrazer, den ich zusammen mit einem Damenregenschirm am Rad festgebunden habe — ein Anblick wohl geeignet, die lebhaft Neugier von herumstehenden Ortseingesessenen zu wecken. Es spielt sich eine kleine Szene ab, ähnlich der niedlichen Kinderhistorie von der Entdeckung Amerika's. Amerika=Eingeborene: „Bist Du Klumbumbus, der Amerika entdecken will?“ [Geheimsterland=Inborlingen: „Ben je een vlinderenflanger, wie die roode vuur=vlinder verderop in het . . . =moeras zou willen grypen?“] Klumbumbus (schnellatmend): „Ja, der bin ich!“ [Gezeter der rooden vuur=vlinderrupsen naby in het . . . =moeras: „O jeh! nu helpt dat niets, thans zyn wy ontdekt.“] Klumbumbus fand wenig Schlaf in dieser Nacht,

war früh im Sattel und bald im . . . = moeras, fing an zu schirmkratzen mit dem Erfolg, daß nach ungefähr einer Stunde zusammen mit je 1 Raupe von *Leucania straminea*, Tr. *Acidalia immutata* L. und *Cosmotriche potatoia* f. *feminalis* ♂ Grbg. (laut Schlüpfresultat!) sich auch 2 *Chrysophanus dispar batavus*-Raupen im Schirm wälzten. Klumbumbus wird für circa 5 Minuten unzurechnungsfähig, fängt an zu gestikulieren, zu foxtrotten, hält laute Selbstgespräche, die Umwelt versinkt in ein Nebelgebilde. Endlich schaut er sich um, der Nebel zerfließt, am nahen Brückengeländer lehnt ein Bäckerbursch neben seinem Rad und schaut andächtig den Orgien des Paroxysmus zu. Warum auch nicht! Im Kino ist's nicht interessanter. Die Beute wird bald ansehnlicher, und ich gewinne einen Einblick in das Raupenleben. Darüber und über das Aussehen der Raupen wäre folgendes zu sagen: Sie leben — an dieser Stelle wenigstens — allein an *Rumex aquaticus*. Diese Futterpflanze kann ich ohne Gewissensbisse verraten, erstens, weil sie ja ohnehin bekannt ist, zweitens, weil ich überzeugt bin, daß man die Raupen ohne Unterstützung von Eingeweihten oder durch solch merkwürdige Schicksalszufälle nicht auffinden wird. Das Suchen ist überdies gefährlich und dürfte manchen bei Zeiten abschrecken. Ich habe in benachbarten Mooren, wo diese *Rumex*-Art in großen Mengen wächst, sehr eingehend gesucht, doch nichts an dieser Pflanze außer *Arctia caja* L., *Naenia typica* L. und *Taeniocampa gothica* L. gefunden. Der Falter ist offenbar sehr lokal. Die Raupen — meist sind 2 Stück an einer Pflanze, ich fand aber auch einmal 4 Stück auf einem Blatt — sitzen bei Tage entweder oberseits auf der Mittelrippe an deren Fußpunkt oder, wenn schon ganz erwachsen, am Blattrand oder an einem Blattrippenstumpf des arg abgefressenen Blattes; im letzten Fall können sie dem suchenden Auge leicht entgehen. Sie fressen vom Rand her nierenförmige Buchten in das Blatt; die Fraßstellen sind daher charakteristisch und weichen von den Fraßstellen anderer Ampferfresser sehr ab. Beim Betrachten der Raupen bin ich zu der Meinung gelangt, daß weder die Abbildungen der *rutilus* Wernb.-Raupen im Spuler (Schmetterlinge Europa's) und im holländischen Schmetterlingswerk von Ter Haar noch die Beschreibungen sich mit dem Aussehen der *batavus*-Raupe decken. Spuler bezeichnet die Farbe als dunkelgrün, nach meinem Empfinden ist die Grundfarbe hellgrün. Die Abbildungen der *rutilus*-Raupen zeigen auffallende weiße Seitelinien (oder sollen es Nebenrückenlinien sein?) Davon ist bei *batavus* nichts zu bemerken. Dunkelgrüne abgesetzt hintereinander verlaufende Schatten auf dem Rücken markieren die Rückenlinien auf hellgrünem Untergrund. Auch sonst sind dunkelgrüne Partien als Andeutung der Zeichnungselemente vorhanden. So ziehen sich 2 dunkelgrüne Schlängellinien oberhalb der Seitenkante und dieser parallel entlang. Von diesen Schlängellinien her ziehen undeutliche dunkelgrüne Streifen schrägaufwärts (nur bei scharfem Hinsehen auffällig), der ganze Rumpf ist mit

kurzen weißlich schimmernden Härchen bedeckt, also nicht dunkel behaart. Der Kopf ist durchaus nicht so total schwarz wie bei der Spulerschen Raupenzüchtung, er ist hell bernsteingelb, nur die Mundteile sind schwärzlich, es fällt das aber gar nicht einmal so sehr auf, eher noch 2 schwarze Punktaugen. Die Raupen verpuppten sich, indem sie sich kopfabwärts mit 2 Gürtelfäden an die Wände der Papierdüte anhefteten. Die Puppen sind ähnlich denen von *hippotoë* L., nur größer und zeigen eine auffallende Taille; Flügelscheiden beinfarben. 60 % der Raupen erreichte kaum die halbe Größe, der Balg verhärtete und wurde schwarz mit schokoladebraunem Schimmer. Hieraus schlüpften vor den ersten *Dispar*-Faltern etwa 1 cm große schwarzleibige Schlupfwespen mit roten Beinen. Die Art werde ich noch feststellen lassen. Offenbar sind diese Schmarotzer noch auf einem 2ten Wirt angewiesen, wahrscheinlich *Chrysophanus phlaeas* L. Gen. II, den ich am Platze beim *Dispar*-Raupensuchen fliegen sah. In dem englischen Werk „the Butterflies of the British Isles“ by Richard South, F. E. S. (London Frederick Warne & Co. 1906) sind 1 ♂ 2 ♀♀ von *dispar* Hw. Vorderansicht und 1 ♂ 1 ♀ Rückansicht abgebildet. Bei vergleichender Beachtung habe ich keine Unterschiede zwischen *dispar* Hw. und f. *batavus* O. B. H. feststellen können; sie werden vielleicht dann besser bemerkbar sein, wenn man Objekt mit Objekt (nicht mit Abbildung) vergleicht. Ich behalte mir vor, meinen Bericht in dieser Richtung später vielleicht zu vervollständigen.

Färbungskurven der Deckflügel von Coccinelliden.

Einige Bemerkungen zu Herrn Dr. Fr. Schilders Arbeit über die Erbllichkeit der Coccinellidenzeichnung (Col., Coccin.).

Von O. Meißner, Potsdam.

(Mit 4 Textabbildungen und 2 Tabellen.)

(Schluß)

9. Zusatz. Wie ganz anders entschieden eingipflige Kurven aussehen, möchte ich hier ganz kurz an einem, freilich nicht entomologischen Beispiele zeigen. „Argument“ der Tabelle ist die Anzahl der Blütenblätter der bekannten *Ficaria ranunculoïdes* (*Ranunculus ficaria*), die im Volksmunde als „Scharbockkraut,“ Feigwurz u. ä. bezeichnet wird und besonders in den früher Königlichen Anlagen bei Potsdam als Frühblüher alljährlich sehr häufig ist.

Die 1. Zeile der Tabelle gibt die Anzahl der Blütenblätter, die 2. die Häufigkeit des Gesamtergebnisses, die 3. die eines einzelnen Beobachtungstages, um zu zeigen, daß hier schon bei relativ kleinem Material der Charakter der Kurve aufs schärfste ausgeprägt ist.)*

Auch die „Asymmetrie“ der Kurve ist deutlich ausgesprochen. Leider ist hier nicht der geeignete Platz, auf die Gründe hierfür einzugehen.

*) 1928 hatte ich also vom 28.-30. IV.: 242 Stück gesammelt, 1929 an gleicher Stelle vom 7.-11. V.: 398. „Mittlere Anzahl“ der Bl. bl. und „Streuung“ waren 1928: 8.37 ± 0.88 , 1929: 8.67 ± 1.37 . — 1929 fand ich sogar eine 18 blättrige Blüte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Chrysophanus dispar f. batavus OBH \(Macrolep.\).
Schluß 124-126](#)